

arznei-telegramm®

48. Jahrgang, 15. September 2017

Fakten und Vergleiche für die rationale Therapie

IM BLICKPUNKT 75

Methadon-Hype bei Krebs

THERAPIEKRIK 76

Vorhofflimmern und koronare Stents: Dabigatran plus Clopidogrel statt Tripeltherapie?

ÜBERSICHT 77

Nutzen von Standardimpfstoffen (II): Diphtherie

KURZ UND BÜNDIG 80

Therapiesteuerung nach natriuretischen Peptiden – kein Vorteil bei Herzinsuffizienz

LESER FRAGEN UND KOMMENTIEREN ... 81

Import von Grippeimpfstoff ohne Hühnereiweiß

Präparate mit Tenofoviridisoproxil austauschbar?

NETZWERK AKTUELL 82

Gyrasehemmer: dauerhafte Schädigung nach kurzer Anwendung

NEBENWIRKUNGEN 82

Todesfälle bei Kindern unter Dimenhydrinat und Diphenhydramin

ea-t IM INTERNET 82

Neues zum Dabigatran (PRADAXA)-Antidot
▼ Idarucizumab (PRAXBIND)

Bedenkliche Risikosignale zu Baclofen in der Alkoholentwöhnung



Alkoholentwöhnung	ea-t	FLUBLOK	81	Methadon	75
Antidot	ea-t	FLUCELVAX	81	Peptide, natriuretische	80
Baclofen	ea-t	FRIESEN, C.	75	RE-DUAL-PCI-Studie	76
Clopidogrel	76	Grippeimpfstoffe	81	Rivaroxaban	76
Dabigatran	ea-t, 76	Gyrasehemmer	82	Säuglinge	82
Dimenhydrinat	82	Herzinsuffizienz	80	Tenofoviridisoproxil	81
Diphenhydramin	82	Hühnereiweißallergie	81	Tetanus-Impfung	77
Diphtherie-Antitoxin	78	Idarucizumab	ea-t	Ticagrelor	76
Diphtherie-Impfung	77	Importe	78, 81	Tripeltherapie	76
Doxylamin	82	Krebs	75	Vorhofflimmern	76

INN-Glossar -fovir: Mit der Silbe **-vir** kennzeichnet die WHO antivirale Mittel. Durch ergänzende Silben werden diese bestimmten Gruppen zugeordnet. So handelt es sich bei antiviralen Mitteln mit den Silben **-fovir** um Phosphonsäure (phosphorige Säure)-Verbindungen. Somit haben z.B. **Adefovir**, **Cidofovir** und **Tenofovir** eine Seitenkette mit PO_3H_2 .

▼ = Vorsicht: < 5 Jahre im Handel oder unter zusätzlicher Überwachung

Im Blickpunkt

METHADON-HYPE BEI KREBS ... Emotionen ersetzen Wirksamkeitsbelege

Berichte über Methadon als Wirkverstärker von Krebstherapien (a-t 2017; 48: 49-50) sind seit Monaten in den Medien präsent. Emotional aufgeladene Sendungen in TV-Magazinen (ARD, RTL u.a.)¹⁻³ unter Beteiligung der Ulmer Chemikerin Claudia FRIESEN und des Palliativmediziners Hans-Jörg HILSCHER sowie von einzelnen Patienten, die den Erfolg ihrer Krebstherapie der Off-label-Einnahme des Opioids zuordnen („Ich bin überzeugt ..., dass ich nicht mehr da wäre, wenn ich es nicht genommen hätte“²), haben hohe Erwartungen geweckt. Tausende Krebskranke und deren Angehörige kommunizieren über soziale Medien, beispielsweise um Adressen von Methadon-verordnenden Ärzten und Tipps zur Dosierung des Betäubungsmittels auszutauschen.⁴ Der Druck auf Ärzte wächst, Gefälligkeitsverordnungen des ausschließlich zur Substitutionstherapie bei Opioidabhängigkeit zugelassenen Methadon* (METHALIQ u.a.) auszustellen. 83% der 473 Onkologen, die auf eine Online-Umfrage der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (DGHO) geantwortet haben, wurden in der letzten Zeit oft oder sehr oft auf eine mögliche Krebsbehandlung mit Methadon angesprochen.⁵ Wer das Opioid nicht verordnen will, spürt Vertrauensverlust und wird ggf. von Patienten mit dem Vorwurf von Industrienähe und Bestechlichkeit konfrontiert,⁶ eine Folge verschwörungstheorieartiger Argumentationen von Methadon-Befürwortern:

■ Die **pharmazeutische Industrie** hat angeblich kein Interesse an klinischen Studien mit Methadon bei Krebs, weil das Opioid patentfrei und daher billig ist und sie lieber ihre teuren Innovationen verkauft¹⁻³ – Argumente, die Betroffenen offensichtlich einleuchten. Schon die Behauptung „**patentfrei**“ ist jedoch falsch: Die Universität Ulm, an der FRIESEN am Institut für Rechtsmedizin tätig ist, hält verschiedene Patente zur Anwendung von Methadon bzw. Opioiden bei Krebspatienten, in denen FRIESEN u.a. als Erfinder genannt werden.⁷ Zudem wird das „billige“ Methadon ausdrücklich als **Wirkverstärker** für bestehende Krebstherapien propagiert. Es ist also Zusatz und keine Alternative zu teuren Krebsmitteln und steht nicht in Preiskonkurrenz mit diesen. Die zutreffende Beobachtung, dass die Pharmaindustrie zunehmend im lukrativen onkologischen Bereich investiert,⁸ taugt somit nicht als Begründung für das angebliche Desinteresse der Industrie an Methadon.

■ Die Deutsche Krebshilfe hatte 2014 zunächst mit einer Pressemitteilung, in der sie Methadon anlässlich einer von ihr geförderten präklinischen Studie von FRIESEN als „Allroundtalent gegen Hirntumoren“⁹ bezeichnet hat, Hoffnungen ge-

* **Levomethadon**, das R(-)-Enantiomer des Razemats Methadon, ist sowohl zur Substitutionsbehandlung (L-POLADDICT u.a.) als auch gegen starke Schmerzen (L-POLAMIDON Tropfen u.a.) zugelassen, jedoch ebenfalls nicht als Wirkverstärker bei Krebs, –Red.